

Mehr Verkehrssicherheit vor den Grundschulen in Schwachhausen (Baumschulenweg, Carl-Schurz-Straße)

Der Beirat Schwachhausen beschließt:

Angesichts der erheblichen und andauernden Gefährdung von Schulkindern durch Erwachsene, die Schulkinder mit dem Auto unmittelbar vor den beiden Grundschulen im Stadtteil absetzen, sind temporäre Sperrungen der Carl-Schurz-Straße und des Baumschulenwegs für den Kfz-Verkehr in den Abschnitten, die vor den Schulen verlaufen, für die kurzen Zeiträume vor Schulbeginn und nach Schulschluss erforderlich. Für eine Wirksamkeit ist eine regelmäßige Kontrolle und Sanktionierung von Verstößen sicherzustellen.

Der Beirat fordert die Verwaltung auf, alle Möglichkeiten zur Realisierung dieser Maßnahmen zum Schutze der Schulkinder zu prüfen und dem Beirat ein entsprechendes Konzept zur Beratung und Entscheidung vorzulegen, so dass eine Umsetzung in diesem Schuljahr möglich ist.

Begründung:

An Wochentagen kommt es wiederholt vor Schulbeginn sowie nach Schulschluss zu einem sehr hohen Verkehrsaufkommen im Bereich der Schulen an der Carl-Schurz-Straße und am Baumschulenweg durch sogenannte „Elterntaxis“. Diese kurzfristigen gleichzeitigen Spitzen von Fuß-, Rad- und Autoverkehr überfordern und gefährden alle Verkehrsteilnehmenden, insbesondere aber die Grundschul Kinder. Regelwidriges Parken und Halten, Wende- und Überholmanöver, eilige Querungen der Fahrbahn sind die schultägliche Praxis. Unaufmerksamkeit und erschwerte Sichtverhältnisse für kleinere Kinder, die nicht über Autos hinweg sehen können, kommen hinzu. Diese Gefahrensituation muss entzerrt werden und sollte gar nicht erst entstehen.

Alle bisherigen Versuche, mittels Verkehrsregelungen, Überwachung, Appellen, Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit die Situation dauerhaft zu verbessern, waren leider nicht erfolgreich genug.

Pädagogisch wird zudem dringend empfohlen, dass Grundschul Kinder ihren Schulweg zu Fuß zurücklegen sollten. Bewegung und frische Luft vor und nach dem Unterricht führen zu ausgeglicheneren und gesünderen Schüler*innen. Mit den „Schulexpress“-Haltestellen für beide Grundschulen bestehen hervorragende Voraussetzungen, dass dieses Zu-Fuß-zur-Schule-Gehen in den ersten Schuljahren auch nicht unbegleitet passiert und gleichzeitig die Selbstständigkeit eingeübt werden kann. Zugleich sind diese Schulexpress-Haltestellen ein dezentrales Angebot auch für Teilstrecken, so dass eine Notwendigkeit des massierten Bringens bis unmittelbar vor das Schultor an keiner Stelle besteht. Bei Bedarf können so Mobilitätswege von Eltern und Kindern auch situationsgerecht kombiniert werden.

Erfahrungen aus zahlreichen anderen Kommunen belegen, dass temporäre Sperrungen von direkt vor Schulen verlaufenden Straßen ein probates Mittel zur Erreichung des Ziels einer deutlich erhöhten Verkehrssicherheit im Schulumfeld sind.